

Kreisblatt Titelseite 06.03.2012

Mögliche Trassenverläufe Umgehungsstraße Delmenhorst



Um Delmenhorst von Zusatzverkehr durch die B212 neu zu entlasten, stehen aktuell vier Entlastungsstrassen zur Debatte: Zwei davon (West 1 und West 2) führen über Ganderkeseer Gebiet. Ost 1 und Ost 2 würden über Delmenhorster Stadtgebiet verlaufen.

GRAFIK: PUBLIC EMOTIONS

„Für Ost-Trasse an Naturschutz kratzen“

Vor 250 Bürgern bekräftigte Ganderkesees Bürgermeisterin gestern Abend ihr „Nein“ zu einer Umgehung auf Ganderkeseer Gebiet, um Delmenhorst von Zusatzverkehr durch die B 212 neu zu entlasten. Landrat Eger lenkte den Blick zur Ost-Trasse. VON LARS LAUE

GANDERKESEE-DELMENHORST. Der Neubau der Bundesstraße 212 und die damit verbundene Diskussion über eine Entlastungsstraße für Delmenhorst, möglicherweise auf Ganderkeseer Gebiet, hat gestern Abend im Mittelpunkt einer emotionsgeladenen Diskussionsveranstaltung gestanden. Rund 250 Bürger vorrangig aus Ganderkesee, aber auch aus Delmenhorst, waren der Einladung der Gemeinde gefolgt, sich über den Planungsstand informieren zu lassen. Dabei

nutzte die Ganderkeseer Bürgermeisterin im Saal des Landidyll-Hotels Backenköhler in Stenum die Gelegenheit, das „Nein“ ihrer Gemeinde zu einer Umgehung Delmenhorsts auf Ganderkeseer Gebiet ausdrücklich zu bekräftigen.

„Wir wollen die in Delmenhorst entstehenden Verkehrsbelastungen nicht aufnehmen. Wir wollen eine westliche Umfahrung der Stadt über unser Gemeindegebiet verhindern und favorisieren die Ost-Umfahrung auf Delmenhorster

Seite“, machte die Rathauschefin die Haltung der Ganderkeseer Verwaltung und Politik deutlich.

Diesen Ball griff Landrat Frank Eger auf und stellte klar, dass Ganderkesee in dieser Frage die volle Rückendeckung vom Landkreis erhält. „Wir stehen an der Seite der Gemeinde“, betonte der Landrat und forderte die Behörden auf, „über alle Alternativen gleichwertig nachzudenken“. Dabei lenkte er das Augenmerk insbesondere auf die östlich von Delmenhorst verlaufenden Trassen, denen aber nach Aussagen von Joachim Delfs, Leiter der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Belange des Naturschutzes entgegenstehen. „Wäre es

nicht für alle vertretbar, ein wenig am Schutzgebiet zu kratzen? Wenn wir da ein bisschen vom Naturschutzgebiet wegnehmen würden und es an anderer Stelle dranhängen, könnte es ein Kompromiss sein, mit dem auch Delmenhorst gut leben könnte“, argumentierte Eger.

Delfs indes machte deutlich, dass die in Urneburg ankommende Variante West 1 die größte Entlastung für Delmenhorst bringen würde. Dem hielt Bürgermeisterin Gerken-Klaas die Befürchtung entgegen, dass sie damit rechne, dass sich täglich zwischen 2500 und 3000 Fahrzeuge mehr durch den Ortskern schlängeln, um über die B213 Richtung A1 zu gelangen.